



Gedanken aus der Einleitung von Rabbenu Bachye zu Parashat Wajeze
zusammengefasst von Rabbiner Nessanel Wurmser und Dr. Ruth Winkler

In Mishlei 11.11 heißt es:

בְּבִרְכַת יְשָרִים תָּרוּם קִרְתָּ וּבְפִי רָשָׁעִים תִּהְרָס.

Durch den Segen (Brachah) der Aufrechten wird eine Stadt erhoben, aber durch den Mund der Bösen wird sie niedergerissen.

Am Beginn von Parashat Wajeze heißt es:

וַיֵּצֵא יַעֲקֹב מִבְּעַר שֶׁבַע וַיֵּלֶךְ חָרָנָה.

Und Jaakov ging hinaus aus Beer Sheva und ging nach Haran.

Am Beginn von Parashat Wajeze mag man sich wundern, wozu extra gesagt wird, dass Jaakov Beer Sheva verließ, als er sich auf den Weg nach Haran machte. Es würde doch genügen, zu sagen, dass er nach Haran ging - denn dass er zu diesem Zweck von seinem ursprünglichen Ort weg ging ist ohnehin klar! Ein berühmter Midrasch (aus Bereschit Rabbah), der auch von Raschi zitiert wird, merkt dazu an, dass es ein Verlust für einen Ort ist, wenn eine so besonders gerechte Person wie Jaakov Avinu aus einem Ort wegzieht.

Diese Erkenntnis verknüpft Rabbenu Bachye mit dem Vers 11.11 aus dem Buch Mishlei, in dem wir lernen, dass durch den Segen („Brachah“) der Aufrechten eine Stadt erhoben wird, hingegen der „Mund der Bösen“ die Stadt niederreißt.

Wenn wir von aufrechten Menschen oder Zaddikim einerseits und von bösen Menschen oder auch Verrätern/Betrügern andererseits sprechen, werden wir vielleicht fragen: Es gibt doch selten hundertprozentig böse oder hundertprozentig gute Menschen! Rabbenu Bachye spricht hier von einer Grundeinstellung: Der Aufrechte ist sich der Notwendigkeit zur Ehrlichkeit bewusst und liebt sie, und wird stets „gerade“ bleiben, auch wenn er dadurch Schwierigkeiten erfährt. Ein unanständiger Mensch hingegen, hat kein Problem damit, wenn aus seinem Mund Lügen herauskommen. (In diesem Sinn können wir uns auch um grundsätzliche Aufrichtigkeit in unserem Leben bemühen, auch wenn wir wissen, dass wir einstweilen keine kompletten Zaddikim in allem und jedem sind!)

Dass unehrliche Aussagen für eine Gesellschaft Schaden anrichten, ist leicht zu verstehen. Was aber bedeutet es, dass durch die „Brachah“ der Aufrechten die Stadt erhoben wird? Welche Brachah ist hier gemeint?

Rabbenu Bachye erklärt, dass hier die Taten der aufrechten Menschen angesprochen sind, die jenen materiellen Segen, denen G-tt ihnen gibt, in gute Werke umsetzen.

Einen Gedanken, der hier dazu passt, finden wir an einer anderen Stelle des Buches Mishlei: In Pasuk 21.5 heißt es: „Die Gedanken des Fleißigen zielen auf Verbesserung, und jedes Hetzen (führt) zu Zerstörung.“ - Der Gaon von Vilna erklärt dazu, dass der „Fleißige“, der hier genannt wird, jemand ist, der die Dinge zielstrebig macht, und daher sein Werk keinen Mangel haben wird. Wer hingegen hetzt als wäre er in Panik und versucht, übereilt möglichst viel zusammen zu raffen, wird letztlich zerstören. - Der Aufrichtige aus unserem vorigen Vers ist wohl auch gleichzeitig der Fleißige, dem es ein Anliegen ist, die Dinge zu einem guten Ergebnis zu führen.

Möge unsere Stadt viele aufrechte Menschen haben!

Schabbat Schalom!